

Erwin Rehn

geboren 23.02.1927
gestorben 23.05.2000

*„Wenn immer ich eine Meldung machen wollte oder etwas vorzubringen hätte, sollte es heißen
'Lagerzögling Rehn Nr. 933 wünscht oder bittet... ' "*

Erwin Rehn wird am 23. Februar 1927 in Heide geboren.

Er ist sechs Jahre alt, als die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernehmen. Nach seiner Einschulung besucht er vier Jahre lang die Knaben-Bürgerschule in Heide und ist ein sehr guter Schüler, dem Lernen leichtfällt. Seine Mutter Elsa tritt schließlich der NS-Frauenschaft bei, um nicht die einzige Frau zu sein, die nicht der Partei angehört. Währenddessen hält sich sein Vater Johann Rehn politisch zurück. Dadurch kommt es zu politischen Auseinandersetzungen innerhalb der Familie, wobei Erwin Rehn stets zu seinem Vater hält.



1937 ist das Jahr seiner Aufnahmeprüfung an die Heider Oberrealschule. Die „Machtübernahme“ hatte einiges an den Schulen verändert. Zum Schulalltag gehören nun Flaggenparaden, NS-Feierstunden oder das Antreten vor der Schule, wobei die Mitglieder der HJ in Uniform antreten müssen. Sport bekommt in der Schule sowie auch außerhalb eine zunehmend große Bedeutung. Unter dem Leitspruch „Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“ wird den Schülern vermittelt, was von ihnen als künftigen Soldaten erwartet wird. Sie werden zu Bestleistungen gezwungen. Erwin Rehn litt jedoch an einer Knöchelschwäche, die schon von Kindesbeinen dafür sorgte, dass er im Sportunterricht nicht mit seinen Klassenkameraden mithalten konnte. Nach

vielen Besuchen bei verschiedenen Ärzten wird er schließlich vom Amtsarzt für den Sportunterricht krankgeschrieben. Daraufhin malträtieren Lehrer und Mitschüler ihn umso mehr, wenn er in seltenen Fällen überhaupt am Sportunterricht teilnimmt.

1938 erleidet sein Vater, der mittlerweile Mitglied im NSV (Nationalsozialistischer Wohlstandsverband) ist, den ersten Herzinfarkt. Während dieser auf Kur ist, lernt Erwin den Therapeuten Alfred Thiede kennen, der ihm als väterlicher Freund Zugang zu seiner Bibliothek gewährt und ihm Menschlichkeit und Toleranz als wichtige Werte vermittelt.

Mit zwölf Jahren lebt Erwin Rehn mit seiner Familie in Dithmarschen, einer damaligen Hochburg der NS, sowie in Heide. Als der Zweite Weltkrieg beginnt, werden nach und nach mehr Kriegsgefangene nach Heide verschleppt. Erwin Rehn freundet sich mit einem jungen Niederländer an, weshalb er auch von der Gestapo verhaftet wird, obwohl er Mitglied der HJ ist (Mitgliedschaft ist seit 1937 verpflichtend). Erwin Rehn verhält sich zunehmend auffällig: er hört Swing, besucht Kneipen und raucht.

1943 informiert ihn der Stellvertretende Direktor seiner Schule, dass ein Zettel, auf dem Rehn sich systemkritisch geäußert hatte, gefunden wurde. Aus Angst vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten versteckt er sich einige Stunden und fährt dann erst nach Hause, um seinen Koffer für die Flucht zu packen. Er wird jedoch verhaftet, da die Heider Polizei eine Fahndung nach ihm herausgegeben hatte. Der Vorwurf lautet: „Konspiration mit Ausländern“.

Von nun an wird Erwin Rehn von einem Gefängnis in das nächste gebracht und immer wieder verhört. Schlussendlich kommt er am 27. Mai 1943 in das so genannte Jugendschutzlager Moringen. Ihm wird die Nummer 933 sowie der E-Block zugewiesen. Er erhält einen graubraunen Anzug, Holzschuhe und die Haare werden ihm geschoren.

Der Tag beginnt für die Lagerzöglinge zwischen 4:15 Uhr und 5:45 Uhr mit dem Wecken und endet um 20:45 Uhr mit dem Einschluss. Morgens muss die Baracke gesäubert und aufgeräumt werden, die Jungen mussten sich waschen, frühstücken und zum Appell erscheinen. Um 6:15 Uhr wird zur Arbeit ausgerückt. Der Alltag ist nur schwer zu meistern, die Strafen sind willkürlich und hart.

Erwin Rehn arbeitet erst in einem Zweigwerk, später in der Mine und wird Teil des sogenannten *Munakommandos*. Dort meldet er sich freiwillig zum Entschärfen von Granaten und anderer Munition, da die Häftlinge, die diese Aufgabe ausüben, in Ruhe gelassen werden und Schwerstarbeiterzulage in Form eines etwas besseren Frühstücks bekommen.

Am 11. April 1945 endet für Erwin Rehn mit 18 Jahren die grausame Zeit im Jugendschutzlager Moringen. Die ehemaligen Lagerzöglinge werden von amerikanischen Soldaten befreit. Die Gruppen, die unter NS-Führung aus den Lagern geführt werden, werden immer wieder geteilt. Rehn ist mit etwa sieben anderen unter der Aufsicht eines Feldwebels unterwegs, als ihnen ein amerikanischer Panzer gegenübersteht. Der Feldwebel richtet noch sein Gewehr auf den Panzer, als die Häftlinge ihn mit einer Latte kampfunfähig schlagen. Rehn trifft einige Tage und Märsche später auf seine Eltern in Frönsperdt. Doch nach Hause kann er nicht gleich, da er noch zu geschwächt von seiner Zeit im Lager ist. In den Krankenhäusern behandeln ihn deutsche Ärzte, die die Patienten weiterhin schikanieren.

Erwin Rehn hat Jahre später noch den Klang der Holzschuhe im Ohr.

1970 emigrierte Rehn mit seiner Frau und Tochter nach Israel, von wo er 1973 nach Kreta floh. Später kam er wieder nach Deutschland, siedelte 1984 aber nach Straßburg über.

Am 23. Mai 2000 verstarb Erwin Rehn in Lehe bei Lunden (Schleswig-Holstein). Zum Gedenken an ihn wurde am 18. August 2011 ein Stolperstein am Kapellenplatz in Albersdorf verlegt.

Literaturverzeichnis:

Rehn, Erwin. *Geschichten un Döntjes um min Mudder ehr Kokbook: een lütten Klöhnsnack över Eeten un Drinken in een Börgerfamilie an de Westküst twischen de twee groten Kriege mit Rezepten Erwin Rehn*. Rummelpot, Konstanz, 1991.

Rehn, Erwin. *Die Stillschweigs*. Hartung-Gorre, Konstanz, 1998.

Rehn, Erwin. *Heet de Wiehnachtsmann Fiete?* Pro Buisness, Berlin, 2005.

Rehn, Marie-Elisabeth. *Heider Gottsleider*. Pro Buisness, 16. Dezember 2005.

Wikipedia "Erwin Rehn" *Wikipedia* 26. Oktober 2020. 21. November 2020.

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Erwin_Rehn>

Bild:

https://www.dithmarschen-wiki.de/Datei:Schulbild_gross.jpg